



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut Kukies ist der Plan A im Zollkonflikt mit den USA die Senkung der Zölle, Plan B seien Gegenzölle und andere Maßnahmen. Die USA hätten Interesse an einer Einigung gezeigt.
- Berlin: Laut Bundesbank bleibe die konjunkturelle Grundtendenz insgesamt weiter schwach. Die Inflation könne in nächster Zeit etwas geringer ausfallen (Energie).
- Berlin: Die Regierungsprognose für das BIP für die Jahre 2025 (jetzt 0,0% zuvor 0,3%) und 2026 (jetzt 1,0%, zuvor 1,1%) wurde verkürzt. Die Verbraucherpreise werden per 2025 mit 2,0% und per 2026 mit 1,9% prognostiziert. Die Arbeitslosenquote soll 2025 bei 6,3% und per 2026 bei 6,2% liegen.
- Peking: Laut Bloomberg erwägt die Regierung in Peking, einige US-Waren von den verfügbaren Zöllen in Höhe von 125% zu befreien (u.a. Ethan, medizinische Geräte).

Welt

USA senden im Handelskrieg Entspannungssignale

Im Konflikt zwischen den USA und China sendet die US-Regierung Entspannungssignale. Auf Dauer seien die nach oben geschossenen Zölle nicht haltbar, so der US-Finanzminister. Er sagte, die US-Zölle von 145% auf chinesische Waren und die chinesischen Zölle von 125% US-Waren müssten vor Gesprächen gesenkt werden. Trump würde diesen Schritt nicht einseitig vollziehen. Keine der Seiten glaube, dass diese Niveaus haltbar seien. Die Zölle kämen einem Abbruch des Handels gleich. China forderte die US-Regierung auf, sich entsprechend zu verhalten.

CNY

China: Peking macht sich für Investitionen attraktiver

Die Regierung senkte die Hürden für ausländische Investitionen. Die Regulierungs- und Planungsbehörde veröffentlichte eine neue Version ihrer seit 2018 geführten „Negativliste“. Darin wird die Zahl der Branchen, in denen ausländische Investoren nicht oder nur eingeschränkt aktiv werden dürfen, von 117 auf 106 gesenkt. Damit würde die Eintrittsschwelle gesenkt.

KOMMENTAR

Nachvollziehbar

Keine neuen Erkenntnisse

Revisionsanfällig

Pragmatismus und „Olivenzweig“

Positiv

Positiv

TECHNIK UND BIAS

Stand 05.41	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1349	- 1.1397	1.1330	- 1.1393	Positiv
EUR-JPY	161.87	- 162.49	162.14	- 162.61	Neutral
USD-JPY	142.29	- 142.83	142.56	- 143.44	Neutral
EUR-CHF	0.9385	- 0.9426	0.9416	- 0.9431	Positiv
EUR-GBP	0.8534	- 0.8556	0.8523	- 0.8541	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAMPEL

- Ab 19.640 Punkten
- Ab 20.340 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.064,51	+102,54
EURO STOXX50	5.134,95	+41,80
Dow Jones	40.093,40	+486,83
Nikkei	35.714,27 (05:55)	+675,12
CSI300	3.797,54 (05:55)	+13,18
S&P 500	5.484,77	+108,91
MSCI World	3.596,47	+108,48
Brent	66,94	-0,95
Gold	3.338,00	-9,00
Silber	33,50	-0,07

TV- UND VIDEO LINKS



[Neu: Wallstreet Online Video mit Martin Kerscher](#)

Samstag: Welt-TV Podcast mit Holger Zschäpitz

Märkte: Risikofreude dank „Handelsoptimismus“- DAX-Börsenampel jetzt „Grün“ - USA senden im Handelskonflikt mit China Entspannungssignale

EUR/USD eröffnet bei 1,1332 (05:44 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1330 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 143,39. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,52. EUR-CHF oszilliert bei 0,9426.

Märkte: Risikofreude dank „Handelsoptimismus“ - DAX-Börsenampel jetzt „Grün“

Die Finanzmärkte zeigten sich in den letzten 48 Handelsstunden risikobereiter. In der Folge sprang die DAX-Börsenampel am Mittwoch auf „Grün“. Hintergrund dieser Entwicklung ist maßgeblich der Schwenk der US-Administration von Disruption zu Handelsdiplomatie im Zollkonflikt mit China, aber auch mit anderen Ländern. Heute früh lieferte China einen „Olivenzweig“, indem laut Bloomberg seitens Pekings erwogen wird, einige US-Güter von den Importzöllen in Höhe von 125% zu befreien. Aber auch in dem Ukraine-Konflikt kommt mehr Bewegung in Richtung Frieden auf. Die Töne seitens der Nato werden gegenüber Trumps Politik konzilianter. So lobte Nato-Chef Rutte die USA für ihre Rolle in den Ukraine-Gesprächen. Auch in der Frage Iran wird derzeit auf Diplomatie gesetzt. Ergo ist die Konfluenz aus diesen Entwicklungen positiv für Risikobereitschaft an den Finanzmärkten. Das Eis ist jedoch dünn. Bezüglich der US-Tech-Märkte lieferte Alphabet gestern positive Unternehmensdaten, die sich nachbörslich positiv auf die Kursentwicklung auswirkten.

Das Datenpotpourri (siehe unten) generierte zu großen Teilen positive Entwicklungen. Die US-Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter sprangen in die Höhe, der IFO-Index war besser als erwartet und aus dem UK erreichten uns positive Daten bei den CBI-Indices.

Aktienmärkte: Late Dax +0,90%, EuroStoxx 50 +0,82%, S&P 500 +2,03%, Dow Jones +1,23%, NASDAQ 100 +2,79%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:56 Uhr: Nikkei (Japan) +1,97%, CSI 300 (China) +0,35%, Hangseng (Hongkong) +1,42%, Sensex (Indien) +0,25% und Kospi (Südkorea) +0,96%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,44% (Vortag 2,50%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,31% (Vortag 4,36%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0006) notiert gegenüber dem USD im Tagesvergleich wenig verändert.

Gold (-9,00 USD) und Silber (-0,07 USD) gaben gegenüber dem USD leicht nach.

Der Bitcoin notiert bei 93.340 USD (06:01 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 640 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

USA senden im Handelskonflikt mit China Entspannungssignale

Im Handelskonflikt zwischen den USA und China sendet die US-Regierung Entspannungssignale. Auf Dauer seien die zuletzt sprunghaft nach oben geschossenen Zölle zwischen den beiden Volkswirtschaften nicht haltbar, so US-Finanzminister Bessent. Er sagte, die US-Zölle von 145% auf chinesische Waren und die chinesischen Zölle von 125% US-Waren müssten vor Gesprächen gesenkt werden. Trump würde diesen Schritt jedoch nicht einseitig vollziehen. Keine der beiden Seiten glaube, dass diese Niveaus haltbar seien. Die jetzigen Zölle kämen einem Abbruch des Handels zwischen beiden Ländern gleich. China forderte die US-Regierung auf, sich entsprechend zu verhalten.

Kommentar: Trump lieferte Disruption und pokerte hoch. Die Realität ist jedoch komplexer als ein Pokerspiel. Ergo wirken die Zölle in erheblichem Maße negativ auf die Konjunkturlage in den USA. Aus diesem Grund hat der IWF die BIP-Prognose der USA per 2025 um 0,9% gekürzt, während die Chinas lediglich um 0,6% reduziert wurde. Dauerhafter Konjunkturschaden in den USA durch Trump-Politik passt nicht ansatzweise zu seiner Agenda. Ergo steht jetzt nach der Disruption Handelsdiplomatie auf der Agenda.

Exkurs: Die US-Abhängigkeit von Importen lässt sich bestenfalls nur mittelfristig, voraussichtlich aber eher langfristig in Teilen heilen. Dieses Ziel ist unter strukturellen Gesichtspunkte geboten, da die Außenhandelsdefizite der USA in einer multipolareren Welt nicht mehr so einfach finanzierbar sein werden, wie in der unipolaren Welt von gestern.

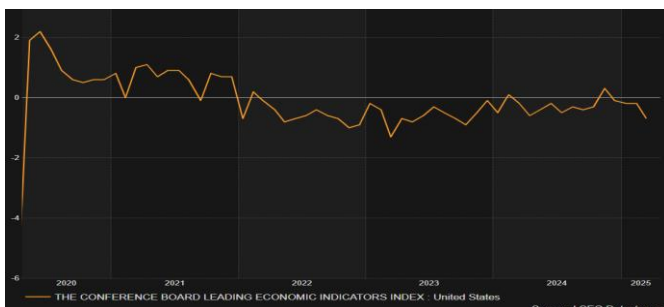
Die US-Notenbank Fed warnte vor einer konjunkturellen Eintrübung. Bislange sei zwar noch keine Abkühlung erkennbar. Im Konjunkturbericht der Fed hieß es, die Unsicherheit in Bezug auf die internationale Handelspolitik sei aber überall im Land spürbar. In mehreren Bezirken verschlechterten sich die Aussichten erheblich, da die wirtschaftliche Unsicherheit, insbesondere in Bezug auf die Zölle, zunahm.

Kommentar: Die US-Notenbank ist in der Verbalakrobatik sehr diplomatisch. Wer hier das Datenpotpourri täglich verfolgt, kommt zu einer kritischeren Würdigung der Lage der US-Wirtschaft.

Zurück zu den Fakten/Nachrichten: Laut einem Bericht des Wall Street Journal könnten die US-Zölle bis auf 50% reduziert werden. Damit dürfte aber immer noch ein erheblicher Teil des gegenseitigen Handels beeinträchtigt werden. Trump sagte, es würde einen „fairen Deal“ zwischen den USA und China geben.

Kommentar: Die Analyse der Zielprojektion der Trump-Administration gekoppelt mit den Wirkungen der Kraft des „Normativ Faktischen“ impliziert eine Lösung, die der Prognose des Wallstreet Journal zumindest nahe kommt.

Um die kritische Lage für die US-Wirtschaft sachlich zu erläutern, werfen wir einen Blick auf den Index der Frühindikatoren nach Lesart des Conference Board. Die Daten sind Monatsvergleiche. Seit April 2022 hat es nur 2 Monate mit einer positiven Veränderungsrate gegeben (02/2024 0,1%, 11/2024 0,3%), ansonsten Rückgänge! „Food for thought!“





Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: IFO-Geschäftsklima besser als erwartet

Deutschland: Der IFO-Geschäftsklimaindex konnte sich per Berichtsmonat April leicht von 86,7 Punkten auf 86,9 Zähler erholen.

IFO Indices	April 2025	März 2025
Geschäftsklima	86,9 (Prognose 85,2)	86,7
Lageindex	86,4 (Prognose 85,5)	85,7
Erwartungsindex	87,4 (Prognose 85,0)	87,7

Frankreich: Der Index des Verbrauchervertrauens verharrte per Berichtsmonat April bei 92 Punkten (Prognose 91).

UK: Stimmungsaufhellungen bei CBI Indices, Konsumklima schwächer

Der vom CBI ermittelte Index des Auftragseingangs stellte sich per Berichtsmonat April auf -26 (Prognose -35) nach zuvor -29 Punkten.

Der vom CBI erhobene Index des Geschäftsklimas (Business Optimism) lag per 2. Quartal 2025 bei -33 nach zuvor -47 Punkten.

Der GfK-Konsumklimaindex sank per April von zuvor -19 auf -23 Punkte (Prognose -22). Es ist der schwächste Wert seit November 2023.

USA: Massiver Anstieg des Auftragseingangs für langlebige Wirtschaftsgüter

Der Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter verzeichnete per Berichtsmonat März einen Anstieg im Monatsvergleich um 9,2% (Prognose 2,0%) nach zuvor 0,9% (revidiert von 1,0%). Der Transportsektor zog massiv an. Ohne den Verkehrs- Transportsektor lag die Veränderungsrate bei 0,0%.

Der von der Chicago Fed ermittelte „National Activity Index“ (Sammelindex aus 85 Einzelindikatoren) stellte sich per Berichtsmonat März auf -0,03 Punkte nach zuvor +0,24 Zählern (revidiert von +0,18).

Der Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien (annualisierte Darstellung) sank per Berichtsmonat März von zuvor 4,27 Millionen (revidiert von 4,26 Mio.) auf 4,02 Millionen (Prognose 4,13 Mio.).

Der Kansas City Fed Composite Index stellte sich per Berichtsmonat April auf -4 nach zuvor -2 Punkten (verarbeitendes Gewerbe von +1 auf -5 Zähler).

Die Arbeitslosenbeanträge lagen per 19. April 2025 bei 222.000 (Prognose 222.000) nach zuvor 216.000 (revidiert von 215.000).

Russland: Neuer Rekord der Devisenreserven

Die Devisenreserven nahmen per 18. April 2025 im Vergleich zur Vorwoche von zuvor 655,8 Mrd. USD auf 681,3 Mrd. USD zu und markierten einen neuen Rekordstand.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei **1,1240 – 1.1270** negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	<u>UK:</u> Einzelhandelsumsätze (M/J)	März	1,0%/2,2%	-0,4%/1,8%	08.00	Rückgang (M) unterstellt.	Gering
EUR	<u>Frankreich:</u> Geschäftsklima Klima Produktion	April	97 96	-. 96	08.45	Wenig Veränderung?	Gering
USD	Index Verbraucher- vertrauen nach Lesart der Uni Michigan, finaler Wert	April	50,8	50,8	16.00	Wir der schwächste Wert seit Juni 2022 bestätigt?	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an